

Freie-Energie-News

Der "Böse Wolf" und Rosch

In mehreren Folgen des "NET-Journals" haben wir über das Verfahren "Rosch gegen Süss" berichtet. Wolfgang Süss alias "Böser Wolf" hatte die Firma Rosch in Spich, die ein autonomes Auftriebskraftwerk propagiert, schon vor drei Jahren des Betrugs bezichtigt. Deren Technologie könne nach den Regeln der Physik nie funktionieren. Seiner Website¹ ist zu entnehmen, dass er sein Leben dem Thema verschrieben hat, die "Wahrheit über Rosch" an den Tag zu bringen.

Er trieb die Betrugsvorwürfe so weit, dass Rosch ihn schliesslich wegen Verleumdung anklagte. Es kam zu Gerichtsverhandlungen, am 10. Juli zu einem Ortstermin und am 18. Juli zu der letzten Gerichtsverhandlung vor dem Landesgericht Linz.

Diese fand dann aber nicht statt, weil Rosch die Klage zurückgezogen hatte. Wolfgang Süss ärgerte sich darüber, weil ihm an dem Tag nur ein A4-Zettel in die Hand gedrückt wurde, auf dem stand, dass Rosch plane, "mit schärferen Geschützen" gegen ihn vorzugehen, da ihnen bereits ein 6-stelliger Schaden entstanden sei und in Zukunft wohl ein 8-stelliger Schaden entstehen werde. Wolfgang Süss dachte sich aber, Rosch habe damit elegant den Kopf aus der Schlinge gezogen, um zu vermeiden, dass es offiziell bekannt werde, dass ihre Technologie nicht funktioniere.

Im "NET-Journal"² stand aber, dass die Gerichtsverhandlung weder für Rosch noch für den "Bösen Wolf" ein Erfolg gewesen sei - im Gegenteil.

Damit hatte jedoch auch die bis dahin akribisch geführten Notizen über die Vorgänge in Wolfgang Süss' Website ein Ende gefunden. Um mehr zu erfahren, schrieb ihn die Redaktorin am 19. Oktober wie folgt an:

"Lieber Herr Süss,

Frage an Sie: Was machen Sie denn jetzt zur Rosch-Sache? Rosch will ja scheint's mit größerem Geschütz gegen Sie vorgehen, aber wie ein Kenner der Szene sagte, nützt es nichts, wenn Rosch 'gegen einen armen Mann', wie Sie es sind, vorgeht.

Wir selber hatten ja im letzten 'NET-Journal' geschrieben, dass nach Einstellung des Verfahrens 'beide Parteien mit dem Rücken zur Wand stehen: der 'Böse Wolf', weil er sein Ziel, Rosch des Betrugs zu über-

führen und dann eine happige Schadenersatzsumme zu bekommen, nicht erreicht hat..., und Rosch, weil vom 'Bösen Wolf' auch mit noch schärferen juristischen Mitteln kein einziger müder Cent herauszupressen ist.' So stand es in 'NET-Journal', Nr. 9/10.

Jedenfalls haben wir keine Fortsetzung Ihrer Website mehr gefunden. Vielleicht haben Sie sich ja jetzt dem normalen Leben und Arbeiten wieder zugewandt und Abschied vom 'Bösen Wolf' genommen. Das wäre ohnehin das Beste, vor allem für Sie!

Gerne erwarten wir Ihren Bescheid und grüssen Sie freundlich.

Die Redaktoren

P.S. Zu Ihrer Information: An unserem Grazer Kongress vom 29.9.-1.10. (mit 300 Teilnehmern) wurde kein funktionierender Magnetmotor gezeigt. Die Zagreber Firma Innovatehno kündigte eine halbe Stunde vor Kongressbeginn an, sie würden ihren 7,5-kW-Magnetmotor jetzt doch nicht bringen, weil sie 'Angst vor Angriffen' hätte. Daniel Youssefi aus Georgien brachte seinen 3-kW-Magnetmotor, konnte ihn aber nicht demonstrieren, weil, wie er sagte, noch zwei Teile fehlten. Dafür demonstrierte Adolf Schneider den vielen anwesenden Ingenieuren und Professoren eine Bi-Toroid-Spule, die (zwischen geschaltet zwischen Netz und Verbraucher) beim Anlegen einer Last weniger Strom aus dem Netz zieht! Seltsames Phänomen, das man sich noch nicht so recht erklären kann, aber es wurde live demonstriert und wird derzeit bei der von uns 2009 gegründeten Schweiz. Vereinigung für Raumenergie SVR www.svrswiss.org in einer Arbeitsgruppe studiert."



Wolfgang Süss alias "Böser Wolf".

Gleichentags antwortete Wolfgang Süss an die Redaktion:

"Das Einzige, was ich derzeit in Sachen Rosch mache, ist warten. Warten auf die Rückzahlung meiner Ausgaben für Anwalt, Reisespesen etc. Bis heute habe ich noch keinen Cent erhalten, und ich weiß auch noch nicht, wieviel ich erhalten werde.

Mein Ziel war übrigens NICHT, 'eine happige Schadenersatzsumme zu bekommen', sondern lediglich, dass Rosch des Betrugs überführt wird.

Dass Rosch plant, mit schärferen juristischen Mitteln gegen mich vorzugehen, war tatsächlich eine Aussage von Rosch - es war eine der Begründungen, warum sie die Anklage gegen mich zurückgezogen haben. Aber es hat nicht der Wahrheit entsprochen. Rosch wird sich hüten, weiterhin gegen mich vorzugehen. Sie haben nur eine Ausrede für das Zurückziehen der Anklage gebraucht.

Eine Fortsetzung auf meiner Website wird es geben - dann, wenn feststeht, welche Ausgaben ich tatsächlich zurückerhalten werde. Mein Anwalt befürchtet, dass ich z.B. die Reisekosten für mich und ihn nach Spich NICHT zurückerhalten werde ... was für einen Nicht-Juristen wie mich vollkommen unverständlich ist, da ich ja gezwungen (!) war, nach Spich zu reisen (ich hatte eine Vorladung vom deutschen Landgericht unter Androhung einer Zwangsvorführung bei Nicht-Erscheinen erhalten).

Ich werde dann einen ziemlich ausführlichen Bericht über die Umstände, unter welchen ich bei laufendem Verfahren ausgesetzt war, verfassen.

Derzeit gehe ich 'ganz gewöhnlich meiner Arbeit nach' und beobachte die Szene mehr oder minder nur 'aus dem Augenwinkel'.

Herzliche Grüße: Wolfgang Süß
EDV-Dienstleistungen
A 4180 Zwettl/Rodl"

P.S. Wolfgang Süss erlaubte ausdrücklich die Wiedergabe der Korrespondenz, wofür wir uns bedanken.

Literatur

1 <http://www.boeser-wolf.eu>

2 "Freie-Energie-News", in Nr. 9/10 2017

Was ist mit Innovatehno los?

Wie bereits an anderer Stelle vermerkt, stand eine Demo des 7,5-kW-Magnetmotors der Zagreber Firma Innovatehno auf dem Programm des Kongresses vom 29.9.-1.10. in Graz.

Der erste youtube-Film, der am 10. August 2016 ins Netz gestellt worden war, zeigt eine laufende Maschine mit einem einfachen Verteilerkasten im Vordergrund. Zur Demonstration, dass die erzeugte Energie praktisch genutzt werden kann, sieht man als Last ein konventionelles Elektroschweißgerät, mit dem verschiedene Schweißarbeiten durchgeführt werden. Solche Schweißgeräte haben in der Regel eine Leistungsaufnahme zwischen 2 kW und 4 kW.

Drei Wochen nach diesem ersten Film stellte die Firma ein weiteres, 25 Minuten dauerndes Video ins Netz, in dem eine auf einer Plattform aufgebaute Anlage zu sehen ist, die auf einem See schwimmt und einige elektrische Verbraucher (Lampen, Ventilator usw.) speist. Damit sollte demonstriert werden, dass der Generator autonom läuft, ohne irgendeine Zuleitung und ohne Batterie.

Am 17. März 2017 wurde den Redaktoren eine Demo des Geräts gezeigt. Dieses stand auf einem Holzpodest, so dass man darunter schauen und feststellen konnte: kein Stromanschluss! Nach Einstecken einer Kurzschlussbrücke und Einschalten des On-Schalters wurde der Motor über die Starterbatterie gestartet und der Generator (im schwarzen Kasten auf der Rückseite) über einen Keilriemen in Rotation versetzt, ebenso auf der gleichen Achse das grosse Rad mit den halbkugelförmigen Aufbauten. Das eingebaute Messinstrument zeigte 400 V an, das ist die Dreiecksspannung bei einem Drehstromgenerator. An einer der 220-V-Steckdosen steckte der Mitarbeiter Emanuel - in Anwesenheit der Direktorin, Frau Rikarda Hrboka und der Mitarbeiterin Maja - einen Winkelschleifer an, der eine Nennleistung von ca. 1 kW hatte, im Leerlauf aber deutlich weniger aufnahm. Die 400-V-Drehstromsteckdose war zwar vorbereitet, wurde aber noch nicht genutzt. Die gezeigte Maschine leistete angeblich 6,5 kW, sollte aber noch auf 7,5 kW erhöht werden.



Ein italienischer Freund der Redaktoren konnte im September die gleiche Innovatehno-Anlage sehen (aber nicht testen), die sie bereits am 17. März gesehen hatten.

Obwohl dem Redaktor im Vorfeld zugesagt worden war, dass er eigene Messungen würde durchführen können, wurde ihm dies verwehrt mit der Begründung, das Gerät sei "noch nicht fertiggestellt"... Die Redaktoren steckten jedoch diese Enttäuschung weg, nachdem Frau Hrboka ihnen zugesagt hatte, dass sie das Gerät am Kongress mit 7,5 kW demonstrieren werde. Der Kontakt mit der Firma verlief denn in der Folge auch positiv. Über Mitarbeiterin Maja war zu erfahren, dass das Team mit drei Leuten anreisen und drei Übernachtungen benötigen werde. Frau Hrboka hatte sich auch nach dem Saal erkundigt und befriedigt festgestellt, dass dieser im Erdgeschoss lag und die Maschine daher problemlos würde hintransportiert werden können.

Die Veranstalter fielen daher aus allen Wolken, als am Freitag, den 29. September, um 11.14 Uhr ein e-mail von Innovatehno folgenden Inhalts in holperigem Englisch eintraf:

Angst vor dunklen Kräften!

"We are sorry but we have to cancel going on the conference because the innovator consider that is not good that we presentate our prototype because of the dark sides. We are preparing our project for the production and we are under lot of threats and we consider that our presentation could be very dangerous for us.

We hoped till today that we will come in Graz but we made a final decision with inovator that we will not go. All our potential future business part-

ners with who we are in contact agree that this is a good decision. Thank you for your invitation and we are sorry that we can not take part in conference. Best regards! Rikarda Hrboka"

"Wir bedauern, aber wir müssen unsere Präsentation am Kongress absagen, wegen der dunklen Seiten. Wir bereiten unser Projekt derzeit für die Produktion vor und stehen unter starken Bedrohungen. Wir glauben, dass eine Präsentation am Kongress gefährlich sein könnte. Wir hofften bis zuletzt, dass wir die Demonstration in Graz würden machen können, aber der Erfinder hat anders entschieden. Alle unsere zukünftigen Geschäftspartner teilen mit uns diese Auffassung. Wir danken für die Einladung und entschuldigen uns nochmals, dass wir nicht am Kongress teilnehmen können."

Nach dem Kongress...

... besuchte ein Teilnehmer (Dipl.-Ing.) Innovatehno und berichtete den Redaktoren: *"Frau Hrboka sprach weder Deutsch noch Englisch. Nur die Bürohilfe sprach Englisch und ein wenig Deutsch. Das Gerät lief autark mit 1'000 kW Halogen-Scheinwerfer. Es besteht nur dieses eine Muster (dasselbe hatten die Redaktoren am 17. März zu sehen bekommen, d. Red.). Reine Hinterhof-Produktion! Es gibt noch keine Fertigung weiterer Maschinen, keine Zulassung.*

Das Gerät lief sehr laut, unruhig und mit hoher Unwucht. Viele Teile waren montiert, die nicht zur Funktion beitragen, sondern nur ablenken. Die einzige derzeitige Aktion der Firma besteht im Abschluss von Partnerverträgen. Sie wollen 40'000 Euro je Vertrag kassieren ohne Versprechen der Lieferbarkeit. Der Beginn des Verkaufs ist noch in weiter Ferne."

Dieser Unternehmer hatte auch moniert, dass sie ihre Demo am Kongress abgesagt hatten, worauf Frau Hrboka sagte, dass sie Angst vor der Konkurrenz gehabt hatten.

Fazit: Angst ist ein schlechter Ratgeber. Der Kongress wäre eine Chance gewesen, Förderung zu erfahren. Es wird davon abhängen, ob sich das Management öffnet und zur Zusammenarbeit mit Leuten bereit ist, welche nicht nur finanziell, sondern auch technisch weiterhelfen können

Neuster Stand des Magmovs

Im Kongressbericht steht, die Redaktoren würden sich dafür einsetzen, dass nochmals eine Demo einer funktionierenden Demo durchgeführt und alle Teilnehmer eingeladen würden. Dies kann trotz vielfältiger Bemühun-



gen noch nicht realisiert werden, da laut Skype-Kontakt vom 31. Oktober mit dem gerade aus den USA zurückgekehrten Daniel Youssefi noch Optimierungsarbeiten am bestehenden System notwendig seien.



Cheftechnologie John Cliss von Gravity42 zeichnet für Magmov United Kingdom UK.

Für Magmov spricht, dass sich mit **John Cliss** einer der bestqualifizierten Technologen für Magmov stark macht und als Direktor von Magmov UK auftritt. Sein Berufsprofil ist nachzulesen unter:

<https://uk.linkedin.com/in/john-cliss-50868745/de>

Da steht u.a., dass er 14 Jahre Erfahrung in der britischen Verteidigungsindustrie als Ingenieur, Forscher und Projektmanager gesammelt hat und an einer breiten Palette von EM/RF-Systemen für Marine-, Land- und Luftplattformen usw. gearbeitet hat. Er wandte sich vor kurzem der Alternativszene zu und befasst sich nun mit dem technischen Projektmanagement von kleinen bis mittleren Freie-Energie-Projekten (bis zu 1 Mio. GBP). Er zeichnet als Direktor von Magmov UK und sagte dem Redaktor am Kongress, er baue gerade selber einen Magmov nach - nach den Vorgaben von Daniel Youssefi.

<http://www.synergy-growth.co.uk/gravity-42/>

Einladung nach Georgien

Daniel Youssefi hat die Redaktoren eingeladen, Ende November in Tiflis/Georgia einen Magmov in Funktion zu sehen. Sie werden darüber berichten. An eine Demo für alle soll anfangs Jahr eingeladen werden können.

Neuster Stand des HEG von Dr. V. V. Marukhin

Einen Monat nach dem Kongress kann berichtet werden, dass das Buch "Die Heureka-Maschine" mit allen notwendigen Informationen zur Technologie **total eingeschlagen** hat und bereits ca. 150 Ex. verkauft wurden!

Der Vortrag über das System am Kongress und das Buch hatten Kontakte zu potenziellen Käufern und Vertriebspartnern zur Folge. Doch die Redaktoren/Lizenznehmer der Technologie (Lizenz der autonomen 800-kW-Version für die Schweiz und div. europäische/aussereuropäische Länder) müssen ihr Tempo noch drosseln.

Bei einem Meeting in Wien vom 23. Oktober mit ihrem Freund und Kooperationspartner Pavel Elfimov, St. Petersburg, wurde besprochen, dass die Redaktoren Ende 2017 im dortigen Labor erste hydraulische Funktionstests des in Bau befindlichen 1-MW-Prototypen eines anderen Lizenznehmers sehen können. Tests ihres eigenen 800-kW-Prototypen sind voraussichtlich im Februar/März 2018 möglich. Mit der Vermarktung der Geräte soll dann bereits im Jahr 2018 angefangen werden!

Laut Aussage des Miterfinders V. Koutienkov vom Juli 2016 in Moskau wurden bereits mehrere Dutzende solcher Geräte in verschiedenen Ländern - vor allem in Russland - verkauft. Doch die Tatsache, dass es bisher weder in Russland noch in Spanien noch in Griechenland möglich war, eine Zulassung für diese revolutionäre Technologie zu erhalten, zwang die Pioniere zur "Unter-der-Hand-Einführung". Derzeit werden solche Geräte zum Beispiel an Stelle von Dieselgeräten bei Wasserentsalzungsanlagen in Ländern am Meer eingesetzt - oder als Ersatz von Oberleitungen beim Antrieb von Lokomotiven/Zügen: Ein Beispiel dafür gibt es in Polen. Mit dem HEG von Dr. Marukhin kann der in einer Lokomotive sowieso vorhandene DC/



Das Buch über die autonome Technologie von Dr. V. V. Marukhin, welche die Energiezukunft unseres Planeten entscheidend beeinflussen dürfte. ISBN 978-3-906571-31-7, brosch., 200 S., zahlr. Abbild., 19.80 Euro/Fr. 26.-. www.jupiter-verlag.ch redaktion@jupiter-verlag.ch

AC-Wandler voll genutzt werden. Er wandelt 3'000 V Gleichspannung, die jetzt statt von der Oberleitung vom Energiegenerator geliefert werden (1,5 MW), in 400 V Drehstrom um, mit dem die Elektromotoren der Lokomotive angetrieben werden.

Doch die Autoren und Lizenznehmer werden sich mit dem Einsatz dieser epochemachenden Technologie als Nischenprodukt nicht zufrieden geben. Sie werden sich mit ihren Kontakten um die offizielle Zulassung kümmern.

Denn: Die Umwelt braucht die Technologie dringend! Denke man nur an die Mondlandschaften (s. S. 47!), die in Deutschland entstanden sind und immer noch entstehen durch den Abbau von Braunkohle. Gerade nach der beschlossenen Energiewende beginnt man erneut mit dem Tagebau. Dies wäre nicht nötig, wenn man die HEG grossflächig einsetzen könnte.

Achtung: "raum & zeit" berichtet!

Dipl.-Phys. Detlef Scholz, der für "raum & zeit" (Auflage 20'000 Ex., am Kiosk erhältlich) am Grazer Kongress teilgenommen hat, war total begeistert über die Marukhin-Technologie. Er wird für Nr. 1/2 von "raum & zeit" auf der Grundlage des Buches einen umfassenden Bericht bringen. Siehe auch unter: www.transaltec.ch